

# Titelbild : visionäre Schweizer Architektur des 20. Jahrhunderts : Siedlung Halen, Stuckishaus bei Bern, 1954-1961

Autor(en): **Jehle-Schulte Strathaus, Ulrike**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **78 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165929>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hat, dann bleibt einem wenig anderes übrig als – Dankbarkeit dafür, dass dergleichen möglich gewesen ist, eine solche Symbiose aus Schaffen und Kritik. Dass es dabei auch zu Beispielen krassen Missverstehens kommen konnte, belegt die Tagung in Niendorf (1952), als ein gewisser *Paul Celan* in Erscheinung trat und für seinen «*hohen Ton*» kein Gehör fand. Und doch konnte mit *Hans Werner Richters* Fürsprache «*Mohn und Gedächtnis*» im folgenden Jahr an prominenter Stelle erscheinen.

Nein, wir Nachgeborenen haben keinen Grund, diese Gruppe 47 vorlaut zu ver-

Toni Richter, «*Die Gruppe 47 in Bildern und Texten*», Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1997.

unglimpfen. Denn ihr Engagement für die Sache der Literatur ist beispiellos geblieben, auch wenn man sich über die Methoden der Literaturbeurteilung bei den Tagungen der Gruppe streiten kann. («*Pöbelhaft*» nannte sie *Thomas Mann* aus kultivierter Zürcher Distanz!) Die Gruppe 47 darf nicht mit «der» Nachkriegsliteratur gleichgesetzt werden, auch wenn ihre hervorragendsten Vertreter sich willig Jahr um Jahr von *Hans Werner Richter* zu streitbarer Runde versammeln liessen. Und warum unterwarfen sie sich diesem Ritual? Weil sie lernen und sich als Schriftsteller konsequenter als andere dem Wort stellen wollten. ♦

## TITELBILD

## VISIONÄRE SCHWEIZER ARCHITEKTUR DES 20. JAHRHUNDERTS

*Siedlung Halen, Stuckishaus bei Bern, 1954–1961*

*Architekt: Atelier 5, Bern*



*Siedlung Halen, Stuckishaus bei Bern, 1954–1961.  
Architekt: Atelier 5, Bern.  
Photo: René Furer, Benglen.*

Als kompakte, gegen die Zersiedelung der Landschaft gerichtete Bebauung ist die Siedlung Halen des Ateliers 5 in Stuckishaus konzipiert, die Anfang der sechziger Jahre international Aufsehen erregte.

Hier suchte man Einfamilienhäuser mit einer ökonomischen Konzentration

der technischen und kollektiven Einrichtungen zu verbinden, ohne die private Sphäre im einzelnen Haus zu tangieren. Auf einem gegen Süden geneigten Hang in ländlicher Umgebung liegen 81 Einheiten, deren verschiedene Typen teilweise durch die Wünsche der Bewohner bestimmt wurden. Ein Laden, eine Tankstelle und ein Restaurant gehören ebenso zur Siedlungsplanung wie Strassen, Wege, Plätze, Schwimmbad und Spielräume. Jedes Haus besitzt einen Anteil an den gemeinschaftlichen Anlagen. Es war für die Verbindung von Allein- und Miteigentum juristische Pionierarbeit nötig, da damals in der Schweiz noch kein Gesetz zur Regelung des Stockwerkeigentums bestand.

Die Konzeption der schmalen Häuser hätte sich gut für Vorfabrikation geeignet was die damaligen Produktionsbedingungen jedoch nicht erlaubten. Mit den langen, schmalen Parzellen, «ausgesparten Gässchen und dem «Dorfplatz» im Zentrum (siehe Photo) gemahnt der Plan der Siedlung einerseits an die mittelalterlichen Zähringer Gründungsstädte, welche die Architekten kannten, ist andererseits aber auch im Zusammenhang zu sehen mit Projekten von *Le Corbusier*, etwa dem für *Sain Baume* (1948) oder für *Cap-Martin* (1949)

Die Ausstellung über das Atelier 5 fand 1986 im Architekturmuseum statt.

ULRIKE JEHLE-SCHULTE STRATHAU

Das Architekturmuseum Basel stellt in wechselnden Ausstellungen internationale und schweizerische Architektur aus und versteht sich als Vermittler von architektonischen Fragen im weitesten Sinn. Nicht nur für Fachleute, sondern für ein breites, interessiertes Publikum. Unter dem Motto «Visionäre Schweizer Architektur des 20. Jahrhunderts» gestaltet die Direktorin *Ulrike Jehle-Schulte Strathaus* aus den Beständen des Museums die 10 Titelblätter der «Schweizer Monatshefte» im Jahr 1998. Auf jedem Titelblatt wird ein wichtiges Werk der schweizerischen Architektur des 20. Jahrhunderts zu sehen sein, mit dem ein neuer, nicht selten revolutionärer Akzent in der Entwicklung des Bauens gesetzt wurde.